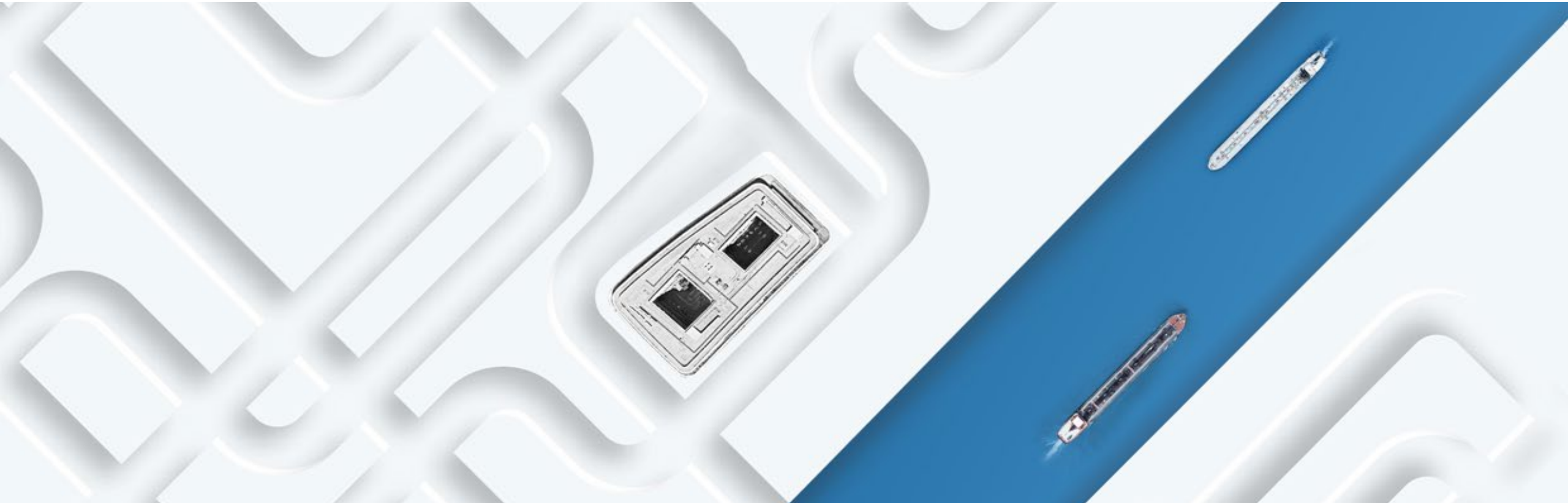


INSM

Bildungsmonitor 2025



INSM-Bildungsmonitor 2025: Mehr Empirieorientierung an den Schulen für mehr Qualität



1

Ausgangslage

Steigende Herausforderungen
bei wichtigen Zielgrößen

Wichtige Outputfelder

Fortschritte bei Inputs allein reichen nicht

	Veränderungen zwischen den Jahren 2013 und 2025 in Punkten
Integration/ Bildungschancen	-43,8
Schulqualität	-28,2
Bildungsarmut	-26,0

Seit dem INSM-Bildungsmonitor 2013 gibt es Fortschritte bei der Internationalisierung (+34,1), bei der Förderinfrastruktur (+18,3) und bei den Betreuungsbedingungen (+18,2).

Um bei den wichtigen Outputfeldern Integration/Bildungschancen, Schulqualität und Bildungsarmut bessere Ergebnisse zu erreichen, reichen bisherige Verbesserungen bei Betreuungsbedingungen und Förderinfrastruktur nicht aus.

→ Qualitätsverbesserungen

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

Maßnahmen aus letztem Jahr weiter wichtig

Ausbau der frühkindlichen Förderung

Stärkung der Sprach- und Leseförderung

Ausweitung der Teilnahme an hochwertiger Infrastruktur

Ausbau multiprofessioneller Teams

Schaffung von Familienzentren an Grundschulen

Ausbau von Mentoring-Programmen

Ausweitung digitale Infrastruktur

Gezielte zusätzliche Bildungsausgaben via Sozialindex (Startchancenprogramm)

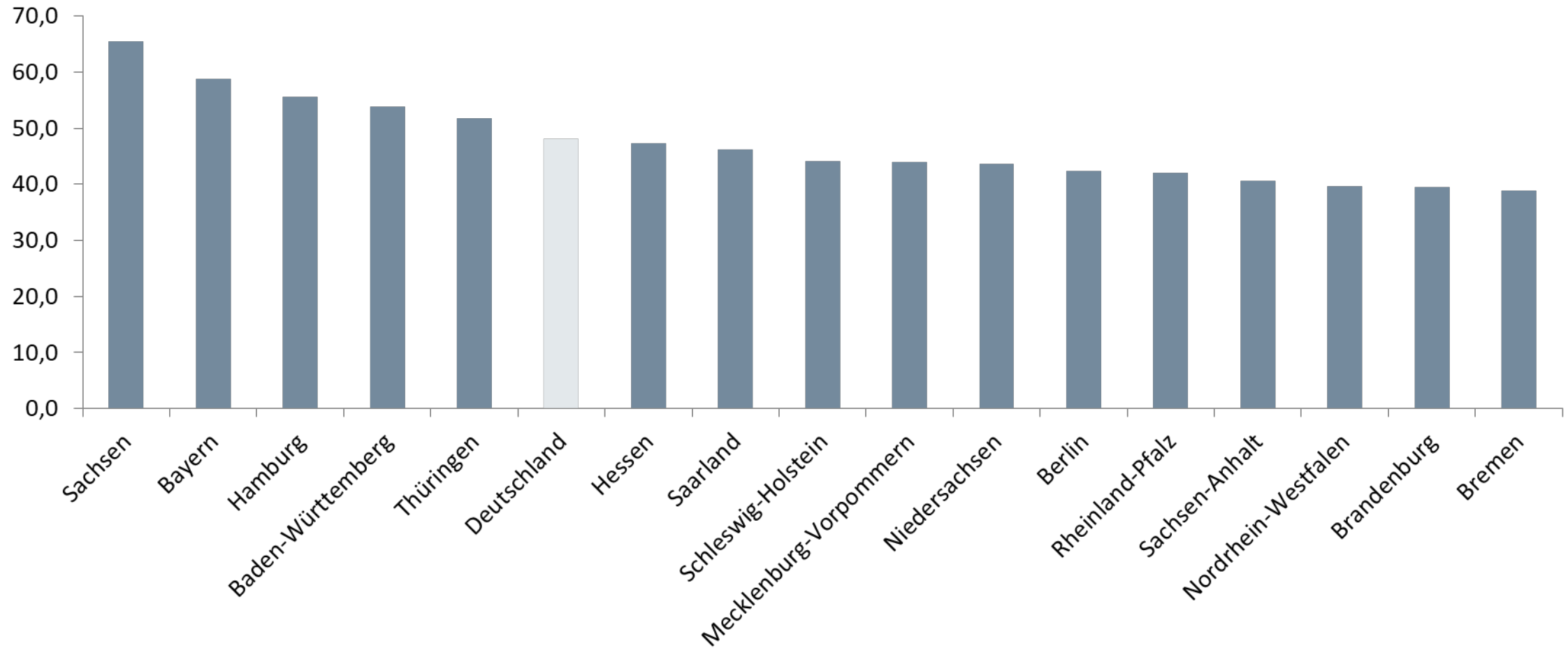
2.1

Ergebnisse des INSM-
Bildungsmonitors

Sachsen, Bayern, Hamburg,
Baden-Württemberg und
Thüringen vorn

INSM-Bildungsmonitor 2025 – Das Länderranking

Angabe in Punktwerten



Eigene Berechnungen

Die Spitzenländer

Land	Stärken	Potenziale
SN	Förderinfrastruktur (1), Schulqualität (1), Bildungsarmut (1), Forschungsorientierung (1)	Betreuungsbedingungen (15)
BY	<i>Berufliche Bildung (2), Bildungsarmut (2), Schulqualität (2), Internationalisierung (2), Ausgabenpriorisierung (2), Digitalisierung (2)</i>	Förderinfrastruktur (15)
HH	Internationalisierung (1), Betreuungsbedingungen (1)	Bildungsarmut (10), Schulqualität (10)
BW	Digitalisierung (1), Zeiteffizienz (1), Berufliche Bildung (1)	Förderinfrastruktur (14)
TH	Ausgabenpriorisierung (1)	Integration (15)

Einzelne Spitzenpositionen auch auf hinteren Plätzen

Land	Stärken	Potenziale
BE	Inputeffizienz (1)	Berufliche Bildung (16), Bildungsarmut (15), Schulqualität (15), Integration (13)
BB	Integration (1)	Hochschule/MINT (16), Digitalisierung (16), Zeiteffizienz (16), Betreuungsbedingungen (16)
HB	Hochschule/MINT (1)	Bildungsarmut (16), Schulqualität (16), Förderinfrastruktur (16), Ausgabenpriorisierung (16)

2.2

Mehr Empirieorientierung für
mehr Qualität

Effekte von mehr Autonomie und Ergebnisverantwortung

Ergebnisse einer eigenen Regressionsanalyse

Eine höhere Schulautonomie im Bereich der Lerninhalte kann zu höheren Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler führen. Dieser Einfluss wird besonders dann wirksam, wenn er mit einer externen Evaluation der Schule kombiniert wird.

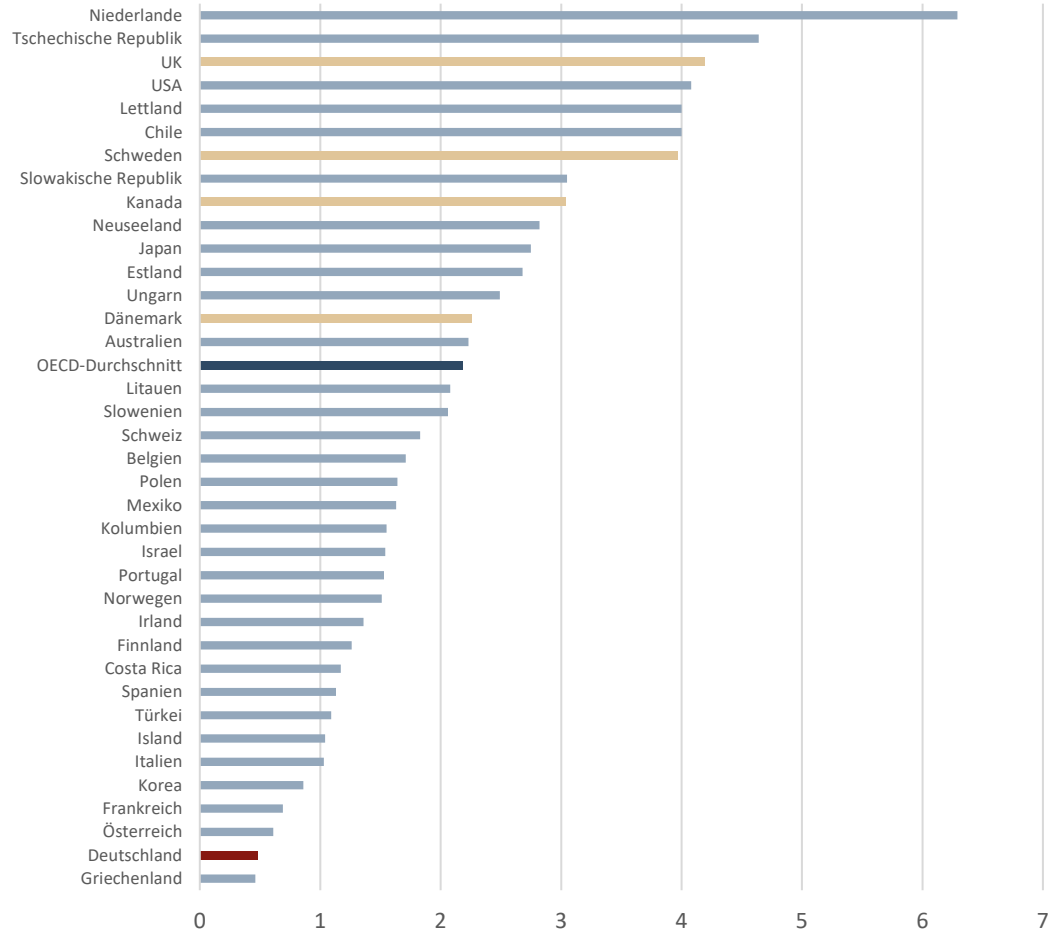
Für die Schulautonomie im Bereich der Ressourcen kann dieser Einfluss nicht festgestellt werden.

Der erwartete Einfluss der Leistungsstanderhebungen auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler kann nicht gezeigt werden. Grund: Alleinige Durchführung von Leistungsstanderhebungen reicht nicht, es müssen auch Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung an den Schulen abgeleitet werden.

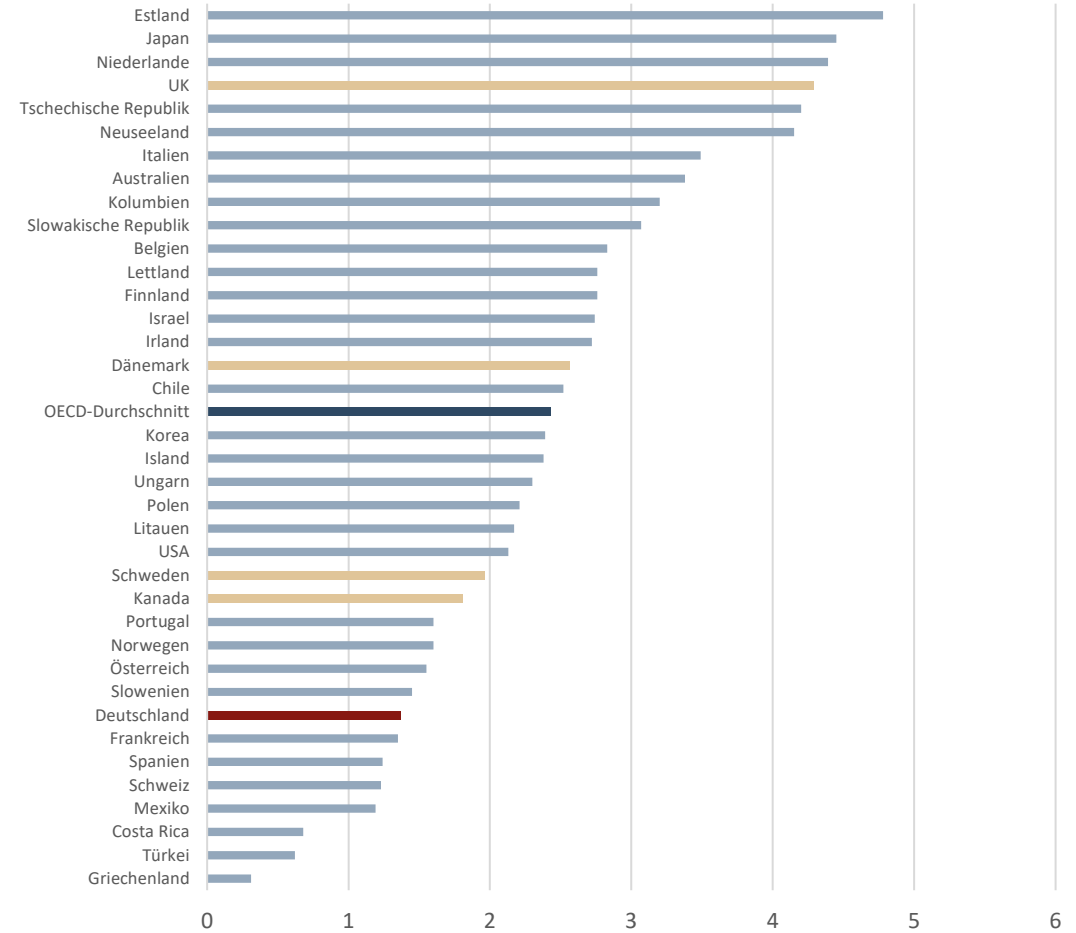
Index der Schulverantwortlichkeit für...

PISA 2022, OECD-Länder

...Ressourcen



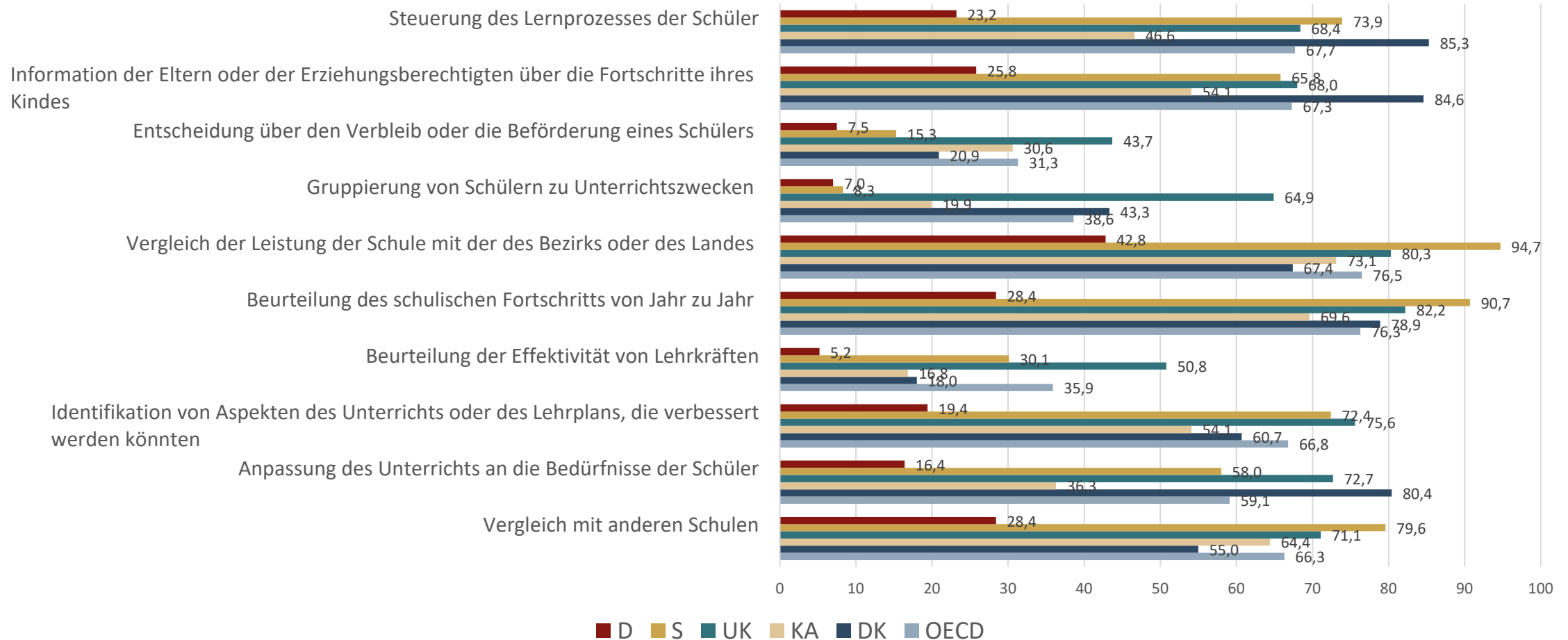
...Lerninhalte



Quelle: OECD, 2023

Ableitungen aus standardisierten Tests

Anteil der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler in Schulen, in denen die Ergebnisse aus standardisierten Tests für die folgenden Zwecke verwendet werden, PISA 2022, Angaben der Schulleitung, OECD-Länder



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis des PISA-Datensatzes 2022

Ableitung

Besserer Handlungsrahmen

- Mehr Schulautonomie
- Klar formulierte Bildungsziele
- Orientierung an bundesweiten Bildungsstandards
- Kultur datengestützter Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Bessere Daten

- Sprachstandserhebungen für 4-Jährige
- Vergleichsarbeiten an mindestens zwei unterschiedlichen Klassenstufen pro Schule
- Erfassung individueller Bildungsverläufe (Schüler-ID)
- Datengestützte Berufsorientierung

2.3

Bevölkerung unterstützt
Reformen

Zufriedenheit mit allgemeinbildenden Schulen

IW-Personenbefragung für INSM-Bildungsmonitor

	Sehr unzufrieden	Eher unzufrieden	Teils/teils	Eher zufrieden	Sehr zufrieden
Westdeutschland	13,4	27,3	30,1	24,1	5,3
Ostdeutschland	17,1	32,4	29,2	18,0	3,3

Rund 42 Prozent der befragten Personen sind mit allgemeinbildenden Schulen im Bundesland sehr oder eher unzufrieden.

Höchste Zufriedenheit in Bayern und Hamburg.

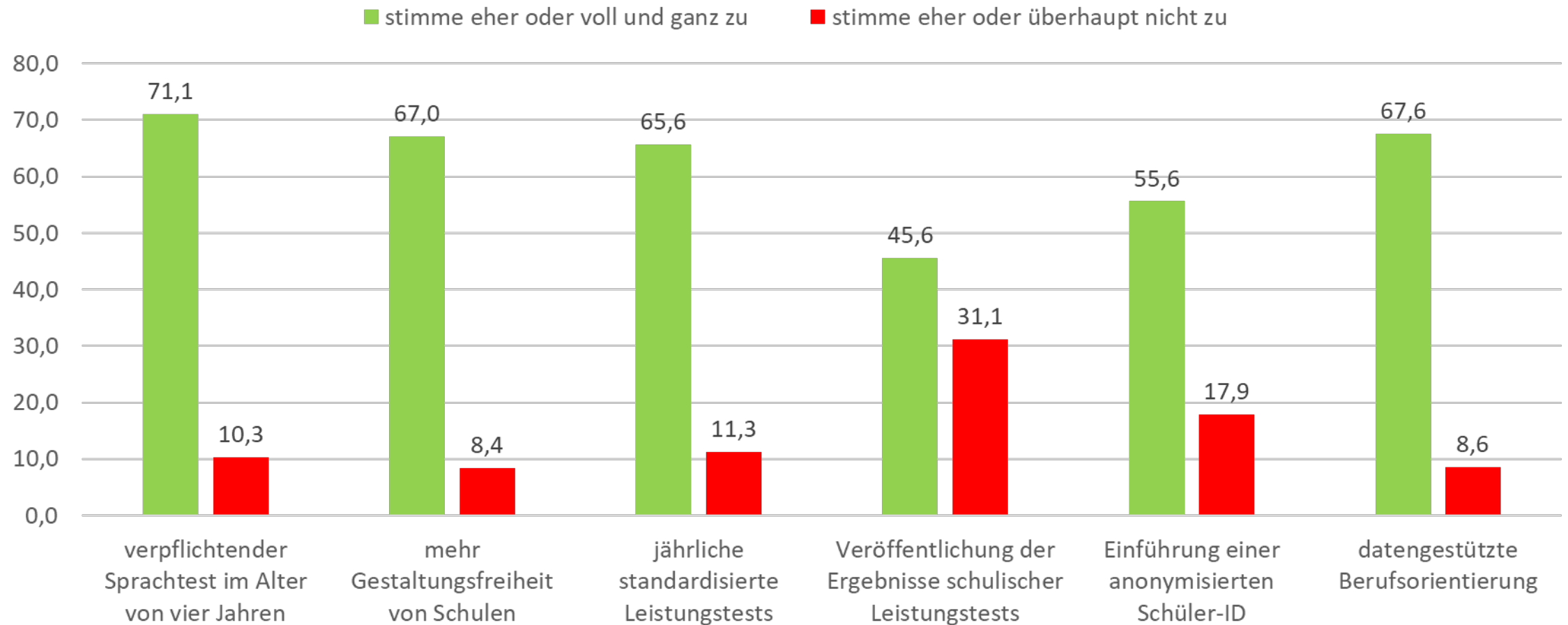
In Westdeutschland sind Personen leicht zufriedener als in Ostdeutschland.

Leichte Korrelation von Zufriedenheit mit Schulqualität. Ost-/Westunterschiede aber eher durch andere Faktoren bedingt (z.B. unterschiedliche Entwicklungen bei Betreuungsbedingungen).

N= 4.511 in Westdeutschland und 782 in Ostdeutschland

Zustimmung zu Reformen

IW-Personenbefragung für INSM-Bildungsmonitor



N=974; Personen mit Schulkind an allgemeinbildender Schule

Kontakt



Prof. Dr. Axel Plünnecke

Leiter Themencenter Bildung, Innovation, Migration

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

 0221 4981-701

 pluennecke@iwkoeln.de

INSM